

Katholische Pfarrei Hannberg

Pfarrkirche Geburt Mariens

Filialkirche St. Michael



Die Pfarrei sagt
DANKE
für 10 Jahre

Gedanken des Pfarrers

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarrei Hannberg,

„erstens kommt es anders und zweites als man denkt“ lautet ein abgewandeltes Sprichwort. So ging es auch mir in den letzten Wochen. Mir war wohl bewusst, dass die Versetzungsordnung für Priester vorsieht, nach zehn bis zwölf Jahren die Stelle zu wechseln, aber im Grunde war ich innerlich darauf eingestellt, noch ein paar Jahre im Seebachgrund zu bleiben. Doch dann hat sich durch den Wechsel von Pfarrer Michael Schüpferling, der nach St. Theresia in Erlangen kommt, eine offene Stelle ergeben, die für mich aus verschiedenen Gründen – auch auf Grund der räumlichen Nähe zu meinen Eltern – eine Chance ist, die sich vielleicht so in den nächsten Jahren nicht mehr ergibt. Daher habe ich mich entschlossen, den „Kairos“ (passenden Zeitpunkt) zu ergreifen und mich um die Pfarrei Marktgraitz mit der Kuratie Redwitz a.d.R. und der Filiale Schneckenlohe sowie die Pfarrei Lettenreuth im Dekanat Lichtenfels zu bewerben. Unser Erzbischof hat diese Bewerbung angenommen und mich zum 1. September zum Pfarrer der genannten Pfarreien ernannt. So kommt es nun zu einem relativ schnellen und von vielen vielleicht nicht erwarteten Wechsel.

Die Pfarreien Hannberg und Weisendorf waren meine erste eigenständige Pfarrstelle und ich war sehr gerne hier. Das Wohnen

im wunderschönen Pfarrhaus in Hannberg in der Wehranlage habe ich besonders genossen, aber auch die Herzlichkeit der Menschen im Seebachgrund.

Die Pfarreien habe ich als sehr lebendig und initiativreich erlebt mit sehr großer Unterstützung durch Ehrenamtliche in den verschiedenen Bereichen. So sind uns manche großen Projekte gelungen. Gerne erinnere ich mich an die Feier der Glaubensstage, an das Jubiläum „950 Jahre Hannberg“ und an das gelungene Projekt der Kirchenrenovierung. Ich freue mich über die große Akzeptanz der Kinderkirche „Abenteuerland“ in Großenseebach, die durch das Mitwirken der Kleinen Kommunität erst ermöglicht wurde. Die Kontakte zu Uganda und die gegenseitigen Besuche bereichern unser Pfarrleben im Hinblick auf Weltkirche und solidarische Mitverantwortung. Viele feierliche Gottesdienste im Kirchenjahr prägen unser Pfarrleben ebenso wie ein gutes Miteinander im Alltag. Ein besonderes Ereignis in den letzten Wochen war das Konzert am 30. Juni in der Wehranlage, das auf besondere Weise Kirche und Kultur verbindet. Durch Ideen und Engagement vieler Ehrenamtlicher blühen Projekte und alltägliches Gemeindeleben!



In den vergangenen zehn Jahren habe ich versucht, meinen Teil beizutragen und so die Pfarreien mitgeprägt. Auch das Arbeiten im pastoralen Team und mit den Sekretärinnen hat mich in meinen Aufgaben sehr unterstützt. Vielen Dank dafür! Ich bin der Meinung, dass

es uns – Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen – gelungen ist, eine funktionierende Struktur und Vernetzung der pastoralen Arbeit im Seebachgrund auszubauen, die tragfähig ist für die weiteren Überlegungen im Rahmen der diözesanen Entwicklung und der anstehenden Vergrößerung der Seelsorgebereiche.

Als Pfarrer und Seelsorger konnte ich manche Entwicklungen im pfarrlichen Leben und auf persönlichen Lebens- und Glaubenswegen anstoßen und begleiten. Sicher

Gedanken des Pfarrers

konnte ich nicht allen Erwartungen gerecht werden. Wo ich jemanden verletzt oder enttäuscht haben sollte, bitte ich um Vergebung und lege mein Unvermögen in Gottes barmherzige Hände. Für meinen Nachfolger bitte ich Sie um ebensolches Vertrauen, Unterstützung und Mitarbeit wie auch ich sie erfahren durfte.

Am 30. Juli haben wir in der Pfarrei gemeinsam Dankgottesdienst gefeiert für die vergangenen zehn Jahre. Sichtlich bewegt und dankbar für die Feier, alle Abschiedsworte die persönlichen Grüße und das anschließende Miteinander im Kirchhof danke ich für die erfahrene Herzlichkeit und werde meine Zeit in der Pfarrei in sehr guter Erinnerung behalten.

In großer Dankbarkeit –

Ihr Pfarrer

Lars Rebhan

Kirchliche Nachrichten



Toni Willert, *Hbg*
Johanna Schmilinsky, *Gsb*
Florian Schäfer, *Gsb*
Mona Schäfer, *Haundorf*
Felix Pätzold,
Patrick Kautler, *Gsb*
Milan Mild, *Gsb*



Johann Heilmann, *Um 77*
Richard Mirschberger, *He 50*
Maria Süß, *Gsb 94*
Anna Dittrich, *Ni 94*
Barbara Sendner, *Um 81*



Christian Leipold und Marina Reif, *Gsb*
Björn Beck und Maria Willert, *Um*
Andreas Vollmann und Katja Gumbmann, *He*
Stefan Reif und Denise Kern, *He*
Thomas Frymann und Johanna Ackermann, *Ni*

Annika Hausner, *Kl*
Max Hofmann, *Gerhardshofen*
Luca Bräunig, *Hbg*
Liz Dellian, *He*
Felix Römmelt, *Gsb*
Jana Reid, *He*
Paul Gradischek, *Gsb*

Hermann Körner, *Gsb 76*
Thomas Schaub, *Gsb 90*
Sophie Schmuttermair, *Gsb 87*
Gerhard Hertwich, *Gsb 59*
Margareta Schimmer, *Gsb 79*

„Gott nahe zu sein ist mein Glück“

Nach 2 Jahren konnten junge Christen (in diesem Jahr aus der 6. und 7. Klasse) wieder das Sakrament der Firmung empfangen. Hierzu kam Generalvikar Georg Kestel aus Bamberg, der 23 Firmlinge aus Hannberg und 17 Firmlinge aus Großenseebach und einen Firmling aus Röttenbach firmte. „Was ist Glück?“ – so fragten die Firmlinge zur Einführung des Gottesdienstes. Das kann für jeden und jede etwas Anderes sein. Die Firmlinge nannten beispielsweise den Sport, insbesondere das Fußballspielen, gute Freunde und eine Familie zu haben und auch den Glauben an Gott. Der Beter des Psalms 73 nennt die Nähe Gottes als sein Glück. So stand denn auch der Firmgottesdienst unter dem Motto dieses Gebetes aus dem Alten Testament „Gott nahe zu sein ist mein Glück“

Herr Generalvikar Kestel führte in seiner Predigt aus, dass glücklich nur der sein kann, der nicht ganz glücklich ist. Denn das wahre und tiefe Glück findet sich letztendlich nur bei Gott, der uns seinen Geist sendet um hinter die Dinge zu schauen.

Die Firmlinge kamen nach Predigt, Taufversprechen, das sie nun selbst ablegen durften, und dem Gebet um die Gaben des hl. Geistes im Kreis um den Altar und wurden mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den heiligen Geist“ und die Salbung mit Chrisam gefirmt. Der Pate stand dabei hinter „seinem Firmling“ und legte die Hand auf die Schulter.

Wie gewohnt gestalteten die Firmlinge auch diesmal den Gottesdienst mit. So sprachen sie zuvor schon die Kyrie-Rufe und nach der Firmung auch die Fürbitten, in denen sie ihre Anliegen aber auch die Anliegen und die Bitten für die Welt einbrachten.

Der Jugendchor wünschte mit dem Lied zur Kommunion den Firmlingen: „Schalom, möge Frieden mit dir sein...“ Beim Themenlied „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ unterstützten die Jugendlichen die Gemeinde mit ihrem Gesang.

Am Ende des Gottesdienstes bedankten sich die Firmlinge bei Generalvikar Kestel und bei allen, die zu diesem Fest beigetragen hatten.

Sr. Claudia



Die 150 Psalmen des Alten Testaments sind das Lebensbuch, Liederbuch und Glaubensbuch des Volkes Israel. Zugleich wird der Psalter im Christentum zur unerschöpflichen Inspirationsquelle für Gedichte und vor allem für Musik. Ausgangspunkt dieses Psalmliedes ist der 139. Psalm.

Gleich die erste Zeile lässt aufhorchen: „Tief im Schoß meiner Mutter gewoben, ...“. Wer spricht so vom Wunder seiner Existenz? Wir hören den alttestamentlichen Sänger der Psalmen: „Ja, du bist, der bereitete meine Nieren, mich wob im Leib meiner Mutter!“ (Ps 139,13). Das Geschenk des Daseins ist das Thema. So weit ich auch zurückschauen kann, nie bin ich nur Produkt meiner Eltern, der Verhältnisse oder gar des Zufalls, sondern Geschöpf Gottes. Entscheidend ist, dass er mein Leben wollte und es gut mit mir meint. So klingt die biblische Schöpfungsbotschaft – nicht nur auf den ersten Seiten des Alten Testaments im Buch Genesis, sondern auch im Psalter und im Neuen Testament.

Dieses Lied stammt von dem Theologen und Lyriker Sytze de Vries (geb. 1945), der in Haarlem lebt. Der niederländische Organist und Komponist Willem Vogel (1920–2010) hat die Musik dazu komponiert. Jürgen Henkys (geb. 1929), Pfarrer und Theologe in Berlin, verdanken wir die behutsame deutsche Übertragung. DANK heißt die erste und wichtigste Antwort. Das Lied formuliert das mit ganz alltäglichen Worten, die jedoch tiefen Sinn gewinnen. Weil Gott mich persönlich ruft, hat sein Schöpferwort mich „gebaut“ und mein Name liegt ihm „auf der Zunge“ (vgl. Ps 139,4). Das Lied entwirft

keine Theorie über Mensch und Gott. Denn „zu wunderbar ist für mich dieses Wissen; zu hoch, ich kann es nicht begreifen“ (Ps 139,6). Also besser schweigen über dieses unergründliche Rätsel? Nein! Dichten

und Komponieren, Singen und Sagen, das ist der Königsweg. Die ruhige Melodie ist schlicht und eingängig. Zunächst tief in sich kreisend, schwingt sie sich zur Mitte hin auf, um dann in der Schlusszeile auf dem Grundwort »Liebe« den Höhepunkt zu erreichen. Die fünf Strophen zeichnen den Lebensweg musikalisch nach, ja sie gehen ihn mit. Zwei Strophen spielen, wiederum in Anlehnung an Psalm 139, mit der Symbolik des Lichtes. Der Beginn jedes Tages erinnert mich daran, dass ich von Anfang an Geschöpf Gottes bin. Die mittlere Strophe führt die Lichtsymbolik weiter zum schöpferischen Wort Gottes: Mein Name in Gottes Mund lässt mich das Licht der Welt erblicken. Die beiden letzten Strophen widmen sich dem Lied und dem Gesang als Antwort auf Gottes Wort.

Am Ende verschränken sich die beiden Symbole Licht und Wort: Der dem Namen Gottes gewidmete Gesang aus Kindermund – hier klingt Psalm 8,3 an: „Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob“ – bezwingt die drohende Nacht, die symbolisch für alles Dunkle steht. Wie aber heißt der Name? Dieses komponierte Gebet spricht ihn nicht vorschnell aus, sondern umkreist ihn poetisch. Am nächsten kommen wir ihm, wenn wir das Lied singen.

(nach Walter Meinrad: „Ich lobe meinen Gott“)

Pfarrer Lars Rebhan



500 Jahre Beginn der Reformation

Liebe katholische Schwestern und Brüder in der Pfarrei Geburt Mariens Hannberg!

Im Jahr 2017 feiern die Evangelischen Kirchen in Deutschland das Jubiläum der Reformation, die ihren Anfang nahm in der Veröffentlichung der 95 Thesen des Augustinermönchs Dr. Martin Luther.

Auf dem in Wittenberg zu Ende gegangenen Evangelischen Kirchentag sagte der Leitende Bischof der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, im Abschlussgottesdienst sinngemäß folgendes: „Wir haben 500 Jahre das Trennende zwischen der Evangelischen und Katholischen Kirche betont. Lasst uns jetzt das Gemeinsame suchen und die Schätze der jeweils anderen Tradition entdecken!“

Ich grüße Sie nun herzlich in dem Jubiläumsjahr der Reformation und möchte das Votum unseres Evangelischen Landesbischofs Bedford-Strohm aufnehmen:

Lassen Sie uns auch weiterhin das Gemeinsame suchen und stärken. Und begeben wir uns miteinander auf Schatzsuche: die Schätze der Tradition des anderen für uns zu entdecken.

Ich habe kürzlich einen Artikel über die älteste noch heute funktionierende Simultankirche Deutschlands gelesen. Es ist die St. Petri-Kirche in Bautzen. Sie scheint mir – auch in ihren Veränderungen – ein schönes Symbol für dieses Vorhaben zu sein. Simultankirchen sind Kirchen, die ge-

meinsam von beiden großen Konfessionen genutzt werden.

Der Begriff ist etwas irreführend, weil es in Simultankirchen selten gleichzeitig Gottesdienste beider Konfessionen gab oder gibt, sondern das Gebäude abwechselnd von der einen oder anderen Konfession genutzt wird.

Nun in Bautzen ist das noch etwas anders: in dieser Kirche gibt es alles zweimal: Altar, Orgel und Mittelschiff, Lesepulte und Eingangstüren.

Ein hüfthoher Zaun trennt die evangelische und katholische Seite von einander.

Will jemand von der katholischen Seite auch die evangelische Seite der Kirche besuchen, musste er die Kirche durch den „katholischen“ Kircheneingang verlassen, die Kirche umrunden und sie wieder betreten – diesmal durch den „evangelischen“ Kircheneingang. Weil der Klang der Orgel und der Gesang der Gläubigen keine „Schranken“ kennt, werden in Bautzen die Gottesdienste nach einem strikten Fahrplan gehalten, in dem die beiden Konfessionen sich in der Nutzung der Kirche abwechseln.

Es hat sich jedoch etwas getan in dieser Kirche: seit der letzten Renovierung gibt es in dem Zaun rechts und links vom lutherischen Altar zwei Türen. Sie ermöglichen nun, was jahrhundertlang unmöglich war, nämlich vom einen Teil der Kirche in den ande-



500 Jahre Beginn der Reformation - Fortsetzung

ren zu gelangen, ohne die Kirche verlassen zu müssen. Immer noch weiß jeder, wo er hingehört. Die Grenze bleibt sichtbar, aber sie ist durchlässig geworden.

Auf dem Handlauf ist übrigens oben auf die Inschrift: „Auf dass sie eins seien!“

Mit diesem Satz aus dem Johannes-evangelium verheißt Jesus seinen Jüngern nach seinem Fortgang den Heiligen Geist, der sie trösten und in alle Wahrheit führen wird.

Wir feiern an Pfingsten die Ausgießung des Heiligen Geistes.

Er weht, wo er will und er gilt allen Christen in gleicher Weise.

Lassen Sie uns darauf vertrauen, dass sein Geist uns führen will:

Schätze des Glaubens und der Tradition zu entdecken und manche Schranken, die uns jahrhundertlang getrennt haben, durchlässig zu machen.

Ich finde das ist ein gutes Vorhaben. Vielleicht brauchen wir dazu nicht noch einmal 500 Jahre.

Es grüßt Sie herzlich

Pfr. Wilfried Lechner-Schmidt

evang. Gemeinde Weisendorf /

Vertretung evang. Gemeinde Kairlindach

Gegenüberstellung: Alte – neue Bibelübersetzung



Die Gegenüberstellung von der bisherigen zur neuen Einheitsübersetzung der Bibel macht uns deutlich, dass Gott immer wieder neu durch sein Wort zu uns spricht.

Marianne Kestler

Bibelübersetzung bisher

Aus dem Buche Jesus Sirach:

Vertrauen und Treue gegen Gott

2,1 -4

1 Mein Sohn, wenn du dem Herrn dienen willst, dann mach dich auf die Prüfung gefasst.

2 Sei tapfer und stark, zur Zeit der Heimsuchung überstürze nichts!

3 Hänge am Herrn und weiche nicht ab, damit du am Ende erhöht wirst.

4 Nimm alles an, was über dich kommen mag, halt aus in vielfacher Bedrängnis.

Die Bibel Einheitsübersetzung neu

Aus dem Buche Jesus Sirach:

Furcht des Herrn –

Erprobung und Bewährung

2,1 -4

1 Kind, wenn du herantrittst, um dem Herrn zu dienen, mach dich bereit für die Erprobung!

2 Richte dein Herz aus und sei standhaft! Und überstürze nichts zur Zeit der Bedrängnis!

3 Binde dich an den Herrn und lass nicht von ihm, damit du am Ende erhöht wirst.

4 Nimm alles an, was über dich kommen mag, und in den Wechselfällen deiner Erniedrigung halte aus!

Gäste aus Uganda beim LAUF für Uganda 2017



Rechtzeitig zum Start für den Uganda-Lauf waren Fr. Peter und Fr. Aloysious angekommen. Die vielen Helfer, die große Anzahl der Läufer und der gesamte äußere Rahmen mit Sponsorenplakaten, Musik und Moderation hat sie sehr beeindruckt. Viele Reisetilnehmer freuten sich über das Wiedersehen genauso wie Fr. Peter und Fr. Aloysious. Die Landesflagge ihrer afrikanischen Heimat und die Uganda-Hymne machten den Rahmen perfekt.

An dieser Stelle nochmals Herzlichen Dank an alle – an wirklich alle!

Die Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer, der Verkaufserlös von Essen und Getränken, die Startgebühren der Läufer sowie die Spenden von 87 Sponsoren und die Heckenmusikanten, die ohne Gage für Stimmung sorgten, machen es möglich, un-

sere Projekte in Busagula weiter begleiten und ausbauen zu können:

- Entbindungsstation
- Medikamente
- Wassersammeleinrichtungen für 250 Haushalte
- Baumschule
- Motorrad für die Betreuung in den Dörfern
- Weitere Schulungen zur Vermarktung des Kaffees

Wir arbeiten wieder mit dem Ländlichen Entwicklungsdienst (ILD) zusammen. Dieser erstellt den Bedarfs- und Finanzierungsplan und ist auch Vermittler von Geldern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der ILD begleitet das gesamte Programm zur Ländlichen Entwicklung auch die nächsten Jahre direkt vor Ort in Uganda.

Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass die Pfarreimitglieder in Busagula ihren Anteil an Geld und Arbeitsleistung mit einbringen. Dieser Anteil ist sogar etwas höher als der unsere. Die Menschen in Uganda können so selbst ihre Zukunft mitgestalten und verbessern.



Am Sonntag, 14. Mai 2017 zelebrierten Fr. Peter und Fr. Aloysious in der gut gefüllten Kirche die 9.00-Uhr-Messe. Da gab es gleich drei Besonderheiten: Oskar Klinga

als Wortgottesdienst-Beauftragter verkündete das Evangelium, Julia Welscher übersetzte Begrüßungen und Predigt von Fr. Peter von Englisch bzw. in Englisch und als Drittes sangen die beiden Zelebranten das Sanktus in ihrer Muttersprache Luganda.

Am Montag, 22. Mai 2017, fanden sich neben einigen Aktiven aus der Pfarrei Adelsdorf auch Verantwortliche des Uganda-Kreises aus Heilbad Heiligenstadt bei uns ein, so dass wir unsere Uganda-Projekte auf breiterer Basis besprechen und diskutieren konnten. Nach einer letzten Übernachtung in Heßdorf nahm Thomas Simon Fr. Peter und Fr. Aloysious mit zurück nach Heilbad Heiligenstadt, wo noch einige weitere Termine auf sie warteten.

Veronika Lunz

Seelsorgebereich Erlangen Nord-West

Auch für unseren Seelsorgebereich bedeutet der Weggang von Pfarrer Rebhan natürlich einen tiefen, unerwarteten Einschnitt. Natürlich gehen aber die Planungen und die vorgezeichneten Schritte auch unter Pfr. Saffer weiter. So haben wir bereits bei unseren Nachbarseelsorgebereichen angefragt, wer sich eine Zusammenarbeit mit uns vorstellen könnte. Mittlerweile gibt es auch schon positive Reaktionen. Die Verabschiedung von Pfarrer Rebhan erfolgte aber nicht nur in Weisendorf und in Hannberg. Auch die anderen Pfarreien des Seelsorgebereiches dankten Pfarrer Rebhan für sein Wirken und die

gute Zusammenarbeit. Am Ende des Gottesdienstes, der zum gemeinsamen Treffen der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen in Röttenbach stattfand, überreichten Vertreter aus Dechsendorf, Röttenbach und Hemhofen eine Wanderausrüstung an Pfarrer Rebhan. „Nachdem es ihn ja jetzt in das kühlere und bergigere Oberfranken verschlägt!“

Inzwischen haben wir erfahren, dass seine Einführung in Marktgraitz am 5. November um 17:00 sein wird.

Oskar Klinga, Leiter des GA



Verabschiedung von Pfarrer Lars Rebhan

in der Pfarrei Hannberg am 30. Juli 2017

Am 30. Juli 2017 kamen ca. 400 bis 500 Personen nach Hannberg, um sich von Pfarrer Rebhan zu verabschieden.

Das regnerische Wetter hatte sich rechtzeitig verabschiedet und so konnten wir bei bestem Wetter zur letzten Messe in Hannberg zusammenkommen. Die Kirche konnte die Menschen gar nicht aufnehmen, so dass die Bänke vor der Kirche auch im Nu gefüllt waren.

Die erste Überraschung für Pfarrer Rebhan waren die Vereinsfahnen und die über 60 Ministranten, die gekommen waren und den feierlichen Einzug bildeten; Pfr. Rebhan konnte gerade noch die Kirche betreten. Dann feierte er zusammen mit Pater Bayer, Pfarrer Reus und dem zukünftigen Pfarrer, Kaplan Saffer seine Dankgottesdienst für 10 Jahre Wirken in Hannberg und Weisendorf.

Der neue Erwachsenenchor und der Kinderchor umrahmten die Feier. Nach dem Schlussgebet gab es einige Ansprachen. So übermittelten der Hannberger Kirchenpfleger Reinhard Lugschi und sein Großenseebacher Kollege Dr. Erwin Schmitt ihren Dank für die 10 Jahre gute Zusammenarbeit in der Kirchenverwaltung. Daran schloss sich Oskar Klinga für den Pfarrgemeinderat und die ganze Pfarrei an. Er stellte fest, dass es viele Menschen gibt, die ihn in ihr Herz geschlossen haben, die aber auch verstehen, dass er die Gelegenheit zu einer günstigen Veränderung ergriffen hat. Es

schlossen sich dann Bürgermeister Horst Rehder für Heßdorf und Bürgermeister Bernhard Seeberger für Großenseebach an.

Nach einer Choreinlage brachten die Ministranten und das Jugendteam ihren Dank in Reimform zum Ausdruck; das dem neuen Ehrenmitglied überreichte T-Shirt musste er sogar sofort anprobieren.

Nach dem beeindruckendem Auszug stand Pfarrer Rebhan noch ganz lange für alle Menschen zu einem Gespräch zur Verfügung, während die Jugendkapelle Großenseebach für die musikalische Umrahmung sorgte.

In bewährter Weise sorgte natürlich der Sachausschuss Feste und Feiern für das leibliche Wohl: weder das Essen noch die Getränke gingen aus – jeder konnte sich den Vormittag angenehm gestalten.

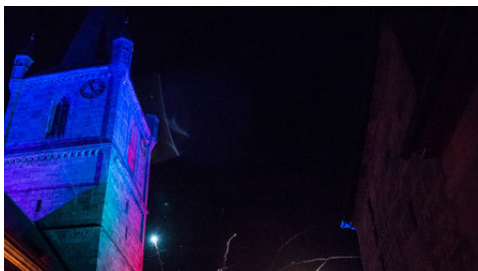
Oskar Klinga



Besondere Feste: Benefiz-Konzert

Benefizkonzert am 30. Juni 2017 mit Schaeffler-Bigband

Dieses Konzert war ein voller Erfolg! Dieses zeigen schon die über 500 Besucher – noch mehr sagen es die Bilder auf dieser Seite. Und zu guter Letzt brachte es auch noch 2.500 Euro für unser Ugandaprojekt ein! Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Helfer und Beteiligten!



Fotopreis

Eines der Siegerbilder des Fotowettbewerbes

Eine fünfköpfige Jury wählte sie Siegerbilder in vier Kategorien aus. Hier die Siegerin in der Kategorie Kinder: Katharina Schaub, Niederlindach.



Pfarrfest

Pfarrfest am 2. Juli

Beim Pfarrfest war der Sachauschuss Feste Feiern wieder gefordert: Dies war der dritte Tag in Folge, an dem es um großen Einsatz ging! Natürlich wurde auch dies mit Bravour gemeistert – ein ganz großes Vergelt's Gott an alle Mitglieder und sonstigen Helfer. Ein herzlicher Dank geht aber auch an die Menschen in unserer Pfarrei, die durch ihr Kommen zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen.



Das Jugendteam

Ein voller Erfolg war unsere 90er-Party im Mai mit DJ Aveo Storm. Die Festhalle Baumüller in Hannberg war komplett voll und die Partygäste konnten den Abend auf der Tanzfläche, an der Bar und in der Lounge in vollen Zügen genießen. Über die durchweg positive Resonanz im Nachhinein haben wir uns sehr gefreut. Am Abend zuvor hatten die Ministranten noch Ihre Miniübernachtung. So viele Minis wie noch selten zuvor verbrachten einen gemeinsamen Abend mit Stockbrot am Lagerfeuer und verschiedenen Spielen. Am Zeltlager während der Pfingstferien nahmen dieses Jahr über 100 Kinder teil. Die Regenstunden konnten der Stimmung keinen Abbruch tun, denn es gab eine Menge Beschäftigung für die Kids. So zum Beispiel der Besuch einer Tropfsteinhöhle, zwei Schwimmbadbesuche, Geländespiele, Lagerfeuer und vieles mehr.

Auch in diesem Jahr, das erste Mal an einem Sonntag, fand die traditionelle Hannberger Fronleichnamsprozession statt. Bei bestem Wetter konnten

beim anschließenden Frühshoppen Wienerle und Weißwürste mit einem kühlen Getränk genossen werden.

Zum Pfarrfest am ersten Juliwochenende boten wir einen Barfußföhlpfad für Groß und Klein an. Ob Stroh, Steine, Sand oder Ähnliches: Es gab eine Menge blind zu erföhlen.

Am 22.6. veranstalteten wir wieder gemeinsam mit dem SA KKG eine Übernachtung in Zelten in der Wehranlage für 8-12-Jährige. Dieses Jahr stand das Don-Bosco-Zelten unter dem Motto „Wir sind ein Team“. Gemeinsam verbrachten wir den Tag mit Workshops und Aktionen zu diesem Thema und ließen den Abend mit einem Film auf großer Leinwand und am Lagerfeuer ausklingen. Am Sonntagvormittag gestalteten wir den Familiengottesdienst mit. Unsere knapp 40 Kids sangen mit viel Liebe und Freude die einstudierten Lieder und machten den Gottesdienst so besonders lebendig.

Im August geht es für die Jugendlichen gemeinsam mit dem Pfarrer zur Sommerfahrt nach Dänemark.

Dies wird auch für uns leider der letzte gemeinsame Ausflug mit unserem Pfarrer sein. Wir wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg und einen guten Start. Herzlichen Dank an dieser Stelle schon einmal für die Unterstützung und offene, lockere Art und Weise in der Jugendarbeit!

Esther Franke



Kindergarten St. Marien

Wir begrüßen den Frühling im Kindergarten!

Im Garten gab es schon seit langer Zeit eine „Baustelle“: Eine neue Vogelnestschaukel, die der Elternbeirat für uns gekauft hatte, stand da. Leider noch nicht benutzbar, da die entsprechenden Sicherheitsvorschriften noch zu klären waren.

Mit großer Ungeduld konnten es die Kinder kaum noch erwarten, aber nachdem unser Hausmeister alle Kanten abgerundet hatte und alles von oberster Stelle durchgewunken war, konnte es endlich losgehen!

Nun können auch die kleineren oder sogenannten

„Mittelkinder“ eine tolle Schaukel nutzen.

Bis zum nächsten Mal!

Das Kindergartenteam St. Marien



Don-Bosco-Zelten

Am 22. und 23. Juli 2017 fand in der Wehrkirche Hannberg das zweite Don-Bosco-Zelten statt. Während die jährlichen Zeltlager der Pfarrei ein Angebot für Kinder ab 10 Jahren sind, möchte das Don-Bosco-Zeltlager Kindern bereits ab 8 Jahren einladen.

Dieses Jahr fanden sich wieder fast 40 Kinder ein. Zu Beginn wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt und man machte sich auf eine Geocaching-Runde (einer modernen Schnitzeljagd) durch den Seebachgrund auf. Nach Abschluss des Ausflugs wurden während des Nachmittags Bastel- und Sportspiele angeboten. In der Ölbergkapelle wurden den Kindern geistliche Impulse gegeben und Lieder gesungen. Die beiden Lieder „Aufstehen, aufeinander zugehen“ und „Lauda-te si“ wurden mit großer Begeisterung

gesungen und für den Gottesdienst am Sonntag eingeprobt. Zu späterer Stunde wurde die große Feuerschale mit Holz angezündet und bei Einbruch der Dunkelheit ein Kinderfilm auf einer großen Leinwand in der Wehranlage gezeigt. Am Sonntagmorgen konnten die Kinder ihre erworbenen Gesangsfähigkeiten im Familiengottesdienst zum Besten geben.

Das Don-Bosco-Zelten ist eine gemeinsame Veranstaltung unseres Jugendteams und des Sachausschusses Kunst, Kultur und Geschichte.

Thomas Willert



Kirchenverwaltung St. Michael Großenseebach

Festgottesdienst mit Erzbischof Schick am 23. September 2017

- 20 Jahre Weihe St. Michael Großenseebach
- Segnung der neuen Turmuhr
- Michaelsfest in der Mehrzweckhalle

Anlässlich der 20-jährigen Weihe von St. Michael besucht Erzbischof Dr. Ludwig Schick die Filialkirche in Großenseebach. Er wird dabei den Festgottesdienst zelebrieren und die Segnung der neuen Turmuhr vornehmen. Ganz besonders freuen wir uns auch auf unseren neuen Pfarradministrator Johannes Saffer als Konzelebrant des Gottesdienstes.

Im Anschluss an den Festgottesdienst wird in der Mehrzweckhalle das Michaelsfest gefeiert. Dabei wird es auch erstmals die Druckschrift des neuen Kirchenführers vorgestellt.

Mit Freude und Dankbarkeit blickt die Filialkirche auf 20 Jahre Gottesdienste in St. Michael zurück. Unsere Dankbarkeit gilt allen Personen, pfarrlichen Gremien und Vereinen im Ort und der Pfarrei, die zum Gelingen beigetragen haben.

Wir freuen uns auf ein gelungenes Fest und hoffen, dass zahlreiche Gemeindeglieder der Einladung folgen.



Zeitlicher Ablauf:

17.45 Uhr: Treffen im Eingangsbereich der Mehrzweckhalle Großenseebach

18.00 Uhr: Prozession zur Kirche
– Segnung der neuen Turmuhr
– Festgottesdienst

anschl.: Michaelsfest in der Mehrzweckhalle

*Dr. Erwin Schmitt,
im Namen der Filialkirchenverwaltung St. Michael*

Sommerfest des St. Michaelvereins am 29. Juli

Auch dieses Jahr war das Sommerfest des St. Michaelsvereins gut besucht und mit schönem Wetter beglückt. Nach einer Kirchenführung versammelten sich die Gäste bei gutem Essen, Trinken und Geselligkeit unter den Pavillons auf der Kirchenwiese. Auch Pfarrer Rebhan war Gast und wurde von der Vorstandschaft des Michaelvereins mit einem Bierkrug verabschiedet, der das Motiv der Filialkirche zeigt. Damit wurde Pfarrer Rebhan für 10 Jahre Wirken für St. Michael gedankt. In seiner Zeit fielen u.a. die Wei-

he der Glocken und des Glockenturms, die Segnung des Michaelreliefs und der Evangeliarablage.

Der St. Michaelsverein unterstützt den Erhalt von St. Michael und ist aus dem früheren Kirchenbau-Förderverein hervorgegangen.

Dr. Erwin Schmitt



Pfarradministrator Johannes Saffer

Mit Wirkung vom 1. September 2017 hat Erzbischof Ludwig Schick den zur Zeit in Coburg, St. Augustin, eingesetzten Kaplan Johannes Saffer zum Pfarradministrator der Pfarreien Hannberg und Weisendorf ernannt. Ich freue mich, dass der aus Wimmelbach stammende Priester die Leitung der Pfarreien übertragen bekommen hat und mein Nachfolger wird.

Ebenso ist erfreulich, dass damit ein nahtloser Übergang für die Pfarreien erreicht wird. Wir begrüßen Kaplan Saffer als neuen Leiter der Pfarreien.

Zur Einführung neuer Pfarrer gibt es eine neue Regelung. Sie sieht vor, dass nur noch eine Einführung für alle Pfarreien eines Pfarrers (durch den Dekan) und zwar am Wohnsitzpfarrort vorgenommen wird.

Viele Priester werden für mehrere Pfarreien ernannt, so dass die Regelung durchaus einen Sinn hat.

Pfarrer Lars Rebhan



Sein Primizspruch:

Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Einführung von Pfarradministrator Johannes Saffer

Die Einführung von Pfarradministrator Johannes Saffer in seine beiden Pfarreien findet durch Dekan Josef Dobeneck statt:

**Sonntag, 24. September 2017 um 17.00 Uhr
in der Pfarrkirche in Hannberg**

Dazu sind alle Pfarreimitglieder aus den Pfarreien Hannberg und Weisendorf herzlich eingeladen.

Die **Ministranteneinführung** in Hannberg findet daher erst am Sonntag, 1. Oktober 2017 um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Termine

Di	15.8.	9:00	„Maria Himmelfahrt“ Hl. Messe in Ha m. Kräutersegnung
Di	15.8.	10:30	„Maria Himmelfahrt“ Hl. Messe in Gsb m. Kräutersegnung
So	20.8.	14:30	Kirchenführung in Hannberg
Fr	8.9.	9:00	Hl. Messe in der Pfarrkirche zum Patrozinium
So	10.9.	9:00	Hl. Messe in der Pfarrkirche zur Kerwa
So	17.9.	14:30	Kirchenführung in Hannberg
Fr	22.9.	14:30	Hl. Messe für Junggebliebene u. Senioren in Ha
Sa	23.9.	18:00	Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick in Gsb anschl. Michaelsfest in der Mehrzweckhalle in Gsb
So	24.9.	17:00	Hl. Messe in Ha zur Einführung v. Pfr. Saffer in seinen Pfarreien
So	1.10.	9:00	Einführung der neuen Ministranten in Ha
Fr	6.10.	14:30	Danknachmittag für Sammler, Kirchenputz etc.
So	8.10.	6:00	Buswallfahrt nach Altötting
So	8.10.	10:00	Kinderabenteuerland - neue Staffel in St. Michael
So	15.10.	9:00	Sternwallfahrt nach Dechsendorf
Fr	27.10.	20:00	Ökumen. Bibelgespräch in Hannberg
Mo	30.10.	13:30	Einkehrtag für Junggebliebene in Hannberg

Weitere Termine s.: Gottesdienstordnung / Schaukasten / www.pfarrei-hannberg.de - Veranstaltungen!

Am Sonntag 8. Oktober findet wieder die Hannberger Buswallfahrt nach Altötting statt.

Anmeldung bei Maria Klinga (1006), Manuela Lugschi (79 94 11) oder Carola Schneider (85 95).

Sternwallfahrt am 15. Oktober 2017 nach Dechsendorf

Wir gehen am Sonntag um 9:00 in Hannberg los und feiern um 10:00 in Dechsendorf Hl. Messe. Im Anschluss verkauft der Pfarrgemeinderat Dechsendorf vor der Kirche Bratwürste etc. zur Stärkung.

Urlaubsvertretung im August

In der Ferienzeit im August wird in diesem Jahr ein afrikanischer Priester bei uns zu Gast sein, der zur Zeit in Belgien weiter studiert. **Fr. Kenneth Nnaeme-ka Ameke** hilft bereits im Juli im Erzbistum Bamberg in den Pfarreien Teuschnitz und Tschirn aus. Vom 1. August bis 3. September wird er in Weisendorf im Edith-Stein-Haus wohnen und die

pastoralen Aufgaben in den Pfarreien Hannberg und Weisendorf übernehmen. Über die beiden Pfarrbüros können Sie Fr. Ameke in seelsorglichen Anliegen erreichen; beachten Sie dazu bitte die Öffnungszeiten. In Notfällen ist die Erreichbarkeit auch über das Edith-Stein-Haus möglich. Bitte heißen Sie unseren Gast herzlich willkommen.

Pfr. Lars Rebhan

Urlaubszeiten des pastoralen Teams

GA Nadin Göller	08.08.-07.09.	Pfr. Lars Rebhan	ab 08.08.
GR Sr.Claudia	01.08.-01.09.	Pfr. Franz Reus	01.08.-01.09.
GR Sr.Teresa	01.08.-01.09.	P. Claus Bayer	12.08.-11.09.

Vom **4.– 5. September** ist Pfr. Reus für seelsorgliche Anliegen zuständig, ab dem 6. September wird Pfarradm. Johannes Saffer in der Pfarrei sein.

Gottesdienstordnung im August

Dienstag	8:30 Hannberg	Samstag	17:30 Weisendorf
Mittwoch	18:30 Gr'seebach	Sonntag	9:00 Hannberg 10:30 Gr'seebach
Donnerstag	wechselnde Orte		
Freitag	18:00 Weisendorf Schlosskapelle	15. August Mariä Himmelfahrt	9:00 Hannberg 10:30 Gr'seebach 19:00 Weisendorf

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Sonntag	9:00 Uhr	Hl. Amt – Pfarrgottesdienst
	10:30 Uhr	Hl. Amt in der Filialkirche St. Michael
Dienstag	8:30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	18:00 Uhr	Rosenkranz in der Filialkirche St. Michael
	18:30 Uhr	Hl. Messe in der Filialkirche St. Michael
Donnerstag	18:30 Uhr	Hl. Messe (an wechselnden Orten)



Adressen

Pfarradministrator Johannes Saffer	Pfarrbüro:	Kirchenplatz 4 · 91093 Heßdorf
E-Mail: johannes.saffer@erzbistum-bamberg.de	Telefon:	09135 / 81 55
Telefon: 09135 / 81 55	Fax:	09135 / 79 98 19
Sprechzeit: nach tel. Vereinbarung	E-Mail:	pfarrei.hannberg@erzbistum-bamberg.de
Gemeindereferentin Sr. Claudia Fischer	Internet:	www.pfarrei-hannberg.de
E-Mail: geschwisterjesu-claudia@gmx.de	Pfarrsekretärinnen: Carmen Korb u. Tanja Fritsche	
Telefon: 0160 583 70 62	Bürozeiten:	Mo/Di/Mi 9.00 - 12.00 Uhr Do 16.00 - 19.00 Uhr
Gemeindeassistentin Nadin Göller	Filialkirche St. Michael	09135 / 67 66
E-Mail: nadin.goeller@erzbistum-bamberg.de	Pfarrbüro Weisendorf	09135 / 13 72
Telefon: 0160 964 335 79		
Sprechzeiten jeweils nach tel. Vereinbarung		

Impressum

Herausgeber:	Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates
Redaktion:	Pfr. Lars Rebhan, Oskar Klinga, Marianne Kestler, Veronika Lunz, Ulrike Makumbundu, Margarete Wanjelic
E-Mail Red.:	FestungsBlick@KlingaPlus.de
V.i.S.d.P.:	Pfarrer Lars Rebhan · Kirchenplatz 4 · 91093 Heßdorf
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen!	



Mariengrotte

Zwischen Hannberg und Großenseebach

Foto: Ulrike Makumbundu